Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 37

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

icheint, wenn ber Wechsel ber Sewohnheiten unseres bürgerlichen Bebens, bas, was wir erwartet haben, etwa übersteigen sollte, so wird jeder wieder Muth und Lust fassen, wenn er sagt: "Es ist für bas Vaterland!" Das Vaterland lebe hoch! Die Eibge-nossenschaft lebe boch!

(Bergstraßen.) Die Gemeinden des Gregerzer, und Simmensthals sind bei der letten Bundesversammlung bittlich geworden, daß sie bei der Kerstellung einer Bergstraße von Bulle durch das Jaunthal über Charmen, Jaun und über den Schwarzenberg nach dem Simmenthal von Seite des Bundes unterstüßt werden mochen. Die Koften der projektirten Straße sind auf 834,000 Fr. verauschlagt. Wie gewöhnlich in solchen Källen ist auch dieses Mal die strategische Wichtigkeit und die Bedeutung der Straße für die Landesvertheibigung betont worden. herr General Dusfour hat über diesebe folgende Bemerkung gemacht:

"Dhne gu untersuchen, inwiefern biese Straße nach ben von ber Gibgenoffenschaft fur bie sogenamten ftrategischen, in unsern Apen gebauten festgesetten Bebingungen ausgeführt werben kann, so will ich sofort sagen, baß eine neue Berbinbung zwischen zwei gleichlausenden Binnenthälern, nämlich bem ber Saane und ber Simmen mir von unbestreitbarem Werthe scheint, weil, um bei jetiger Sachlage von einem im andere zu gelangen, große Umwege, sei es über Thun, sei es über Saanen, eingeschlagen wers ben muffen.

Run ift für alle großen Bertheibigungebewegungen |bie Leichstigleit und Raschheit ber Mariche, die Abfurgung ber Entfernungen von höchfter Bichtigleit. So muß benn die herstellung einer unmittelbaren Verbindung bes Simmenthals mit ber Eisenbahn, die Bern burch Freiburg mit Lausanne verbindet, für die Kriege-führung von unzweiselhaftem Auhen sein.

Bei ben Untersuchungen, die ich über die heerstraßen (routes strategiques) ber Schweiz gemacht habe, fand ich schon, um bem Uebelftande berjenigen des Wallis und der Furka zu begegnen, welche sich zwischen Brienz und Obergestelen der Grenze sehr nahert, daß es gut ware, eine andere hinter der zweiten Alpenstete zu haben, die wie erstere von St. Morizen nach Urferen ginge.

Ich fand sie in ber Susten-Oberhasti-Straße, unten burch die Seen und das Simmenthal verlängert. Diese hat freilich gute Berbindungen mit dem Innern ber Schweiz in der Richtung von Bern und Luzern, bagegen sehr unvolltommen mit Lausanne und Kreiburg. Die neue Straße, ihre Aussührbarkeit und gute Anlage vorausgeseht, wurde wenigstens zum Theil diese Unvolltommenheit ersehen, zum Theil, sage ich, denn weun man durche aus gezwungen ist, Gefälle von 9½ % zu behalten, wie anges geben, so wird die Straße immer einiges für die Fuhr zu Wagen zu wünschen übrig lassen; benn bet solchen Gefällen wird Borspann nöthig; das ist aber ein Fehler, den man sogar bei der Furla-Deerstraße nicht hat vermeiben können.

Das Gesagte umfaffend, spreche ich mich also bahin aus, baß bie zwischen Boll und Boltigen im Entwurf begriffene Strafe ber Kriegeführung gunftig ware, bie in gewiffen Fallen in diefen Begenden unternommen werden könnte. Und ferner ist es gut zu allen Beiten, im Frieden wie im Krieg und in allen Beziehungen, die Bevölkerung bes Landes einander baburch zu nahern, baß bestehenbe Straßen verbeffert ober neu geschaffen werben."

Der Petition an bie Bundesversammlung ift noch eine langere Untersuchung über bie militarische Bedeutung der in Rede stehenben Straßen, die von den S.G. Bataillonssommandanten Jaquet, Imobersteg und bem S. S. Lieut. Aegerter versaßt ist, beigegeben.

Gin Bernifdes Ariegsgericht. (Rorrefponbeng.)

Ich glaube es war am 20. Juli letthin, da hing am Eingang des sogen. äußern Standesrathhauses eine hölzerne Tafel, und darauf stand mit großen Lettern: "Kriegsgericht". Aus Gwunder ging ich auch hinauf in den Saal, wo einst die alte Tagsatung saß und lang vor ihr die patrizische Jugend von Bern dort ihre Kollegien über Kriegswissenschaft und Diplomatie anhörte, und gar nicht ohne Nuzen, wie die Geschichte gezeigt

hat bee alten großen Berne. Richtig faß bas militarifche Blutgericht beifammen , prafibirt von einem eibgen. Oberften, affiftirt von Majoren, Sauptleuten u. f. m.; ale Aubitor Berr Saupts mann Stanberath Sahli, und als Bertheibiger Dr. Dberlieut. Fursprech Schwab von Nibau, und als Sefretar funktionirte ber fonftige Bezirkeprofurator Sauptmann Buricher. Auf ber Anflagebant faß ein bernischer Lanbjager in Uniform und auf ben Banten im Saal felber bie Civilpartet, b. h. ein guter Bagant und viele Beugen neben ben militarifchen Befdwornen aus verfchiebenen Baffengattungen und Graben. Wir horten nun ber Berhandlung zu von Anfang bis zu Ende und zwar nicht ohne Merger. Der Sachverhalt ift folgenber gemefen, fo wenig icon und militarisch angenehm er klingen mag: Gin Bagant in Bern, b. h. ein Laggaront ging in ben Bremgarterwalb bei Bern , bewaffnet mit einem faubern alten Bemb, bas er in einer Familie erobert, und mit ein Paar Gummi-Schuhen, bie er nachgewiefenermaßen in gleicher Beife betommen. Ge war am letten Auffahrtemorgen, ein ichoner Tag, wo Alles fich freut in Balb und Flur. Unser gutmuthige Bagant, aber wohl bekannt in ber Stadt Bern, fleibete fich um im Balb und funbete - um euphemiftifch zu fprechen - gleichzeitig allen feinen vielen Sausläufen ben Afford, welche feinen Sausgins gablten. Ploglich ericheint ein Lanbfager, verlangt vom Grn. Lazzaront ben Damen ab. Diefer verweigert bas Paffewort; es gibt Banbel; hulfreiche Burger tommen bingu und mighanbeln ben Baganten fast mehr als ber Lanbjager, aber auch biefer haut ihm Gine mit bem Sabel auf ben Ropf und führt ihn nachher in bie Stadt, wo er im Buchthausfrankenhaus untergebracht wirb, ein Bod fonber Bweifel. Mehrere Burger nehmen fich bes fonft harmlofen Baganten an und ber Landjager tommt vor Kriegsgericht, anftatt vom Landjägerkommando mit einigen Tagen Disziplinararrest bebacht zu werben. 3mar hat ber Lanbjager ichon einmal Ginen im Intereffe ber öffentlichen Sicherheit tobtgeftochen mit bem Sabel, aber ohne jebe Ahndung und auch Vorwurf von Seite bes Bublifums. Der Landjager wird verurtheilt wegen bee obigen Falles mit 14 Tagen Gefangenschaft, Tragung ber Untersuchungstoften und 50 Fr. Entschäbigung fur ben Baganten, wie man eben folche Leute bier nennt.

Um eines folden Falles willen nun wurde ein Rriegsgericht jufammengetrommelt; prafibirt von einem eibg. Dberften, weil ber Ranton Bern bie Lanbiager als Solbaten behandelt. Bie fteht aber nun - möchten wir fragen, ein folder Bagantenfall mit bem Militar und gar mit einem Ariegegericht in Berbinbung, und auf welches Militar-Strafgefet bin wurde ber Landjager wegen Diffhandlung eines Baganten verurtheilt? Rach ber Sigung wurde ber Kriegsgerichtsprafibent Gr. Dberft Meyer von Bern in üblicher Form von zwei Offizieren nach Sause begleitet, ber fibele Bagant fah ihm nach und lachte mit ben ihm zugefprochenen 50 Franten fur ben Gabelhieb in die Fauft. - Anfange September tam ber Große Rath gusammen. Schon lag ihm ein Begnabigungsgesuch bes Landjägers vor, ber bie Strafe gar nicht angetreten und bie Roften gusammen geschoffen erhalten hatte. Die Begnabigung erfolgte mit großer Mehrheit und theilweise mit Bemerkungen, wenig schmeichelhaft fur bas Rriegsgericht. Grund biefes militarifd-friegegerichtlichen tleinen Stanbals ift offenbar bie verkehrte Ansicht, bag ber Landjager, b. h. ber Bachter bee Friedens als Solbat zu betrachten und gu behandeln fei, und fo mußte es leiber tommen, bag ein eibgen. Oberft ein Gericht über einen wortlich "laufigen" Sandel prafibiren und fich nachher von einem ehrfamen Bauren-Großrath noch gang aus bem Fold fchlagen toffen mußte.

Das ware nun ein Kall jum Nachbenten für bie Poffivmitglieber ber eibg. Armee, b. h. für ben hl. Justigstab.

Ausland.

Breußen. (Oberfeuerwerterschule.) Underm B. Sept. hat der König die Bestimmungen über die Organisation der Oberseuerwerterschule genehmigt. Diese Schule ist bestimmt: 1. die Aspiranten des Feuerwerkspersonals von der Artillerie, des Land-

beeres und ber Marine bes norbdeutschen Bundes theoretisch und praftifch zu Feuerwerkern und Oberfeuerwerkern auszubilben; 2. die praftifche Ausbildung ber Gulfsfeuerwerter-Afpiranten ber Artillerie Brigaden gu Gulfofenerwertern gu übernehmen; 3. bie Berufsprufung jum Dberfeuerwerter, frefpettive jum Beugfeuers werte Lieutenant abzuhalten. Gie fteht als felbitftanbige Unftalt. ber bie Barnifon Berlin angewiesen ift, unter ber Leitung eines Direktore. Die zweite Artillerie-Inspektion ift bie nachft vorgefeste Behorbe - "bie Inspettion" ber Oberfeuermerterschule. Die General-Inspettion ber Artillerie, beren Ruratorium, macht bem Rouig bie Borichlage jur Befetung ber Direfterfielle unb fommanbirt bas Lehrerperfonal und ben Direttionsoffigier. Bum Diretter wird ein Stabsoffizier ernannt; jum Direttionsoffizier ein Lieutenant, welcher ben außern Dienft, fowie bie Befchafte als Bureauchef, Rafernenvorsteher und Bibliothetar verfieht. Gegenstände bee Unterrichte find: Artillerie Biffenschaft, Fortifitation und Fortifitationezeichnen, Mathematit und Terrainauf. nehmen, Artillerie- und Planzeichnen, Naturwiffenschaften (Chemie und Physit). Rur fur lettere werden Civillehrer angenommen, mahrend übrigens je brei Sauptleute ober altere Lieutenants ber Artillerie ale Lehrer thatig find. "Ale Gulfelehrer werben entweder Oberfeuerwerter ober Feuerwerter fommanbirt." Studienfommiffion bilbet ben Beirath bes Direftore in Begug auf ben Unterricht, ferner bie Brufunge-Rommiffion fur bie Berufsprufung. Die Schülerzahl beträgt ber Regel nach 200, worunter fich 20 Schuler ber Marine befinden burfen. Gammts liche Schuler werben in 2 Roten mit je brei Parallelflaffen vertheilt; ber neu eintretenbe Schuler fommt in ben zweiten und nach befriedigenber Abfolvirung in ben erften Rotus. Bei ber Aufnahme muß jeber Schuler etatemäßiger Unteroffizier, minbeftens zwei, hochftens funf Jahre im Dienfte fein , was jeboch auf Unteroffigiere ber See-Artillerie und Marine feine Anmenbung findet, auch muß er neben untabeliger Suhrung fich bie Borbilbung ter Brigabes (Regiments:) Schulen angeeignet has ben. Die Anmelbung von Afpiranten aus Staaten, bie nicht jum nordbeutschen Bunte ober Großherzogthum Beffen geboren. wird event. ber Beneral-Inspettion ber Artillerie Seitens bes allgemeinen Rriegebepartemente jugeben. Der in brei Bettab= fchnitte gerfallende Rurfus bauert ein Jahr und fieben Monate und beginnt am 1. Ottober eines jeben Jahres. Sammtliche Schuler werben tafernirt und burch ben in ben Rafernementsraumen wohnenben DirettionesDffigier beauffichtigt. Fur alle Schuler findet ein gemeinschaftlicher Mittagetisch ftatt.

Deftreich. (Großes Manover am Bifamberge.) Montag ben 6. September hat bas große Manover ber gefammten Barnifon Bien und einiger auswärtiger Abtheilungen ftattgefunden. Es war angenommen, bag ein von Rorben fommenber Feind bie Gegend bei Deutsch:Bagram erreicht habe und noch weiter vorbringen wolle. Die fubliche Armee geht ihm entgegen und überfcreitet auf mehreren Bruden in ber Strede gwifden Rlofterneuburg und Stablau bie Donau. Der außerfte linte Flugel biefer Armee, ein felbstftanbiges Rorps, hat bie Aufgabe, bei Rlofterneuburg überzugeben, ben Bifamberg in Befit ju nehmen, rechts bie Berbindung mit bem unterbeffen ebenfalls übergegangenen Gros ber Gubarmee gu fuchen, bann aber, nachbem beibe feinb. liche Armeen bereits im engften Rontafte fteben, eine Frontveranberung nach rechts mit bem Pivot Magbalenenhof auszuführen und ben Gegner vom Bifamberge, falls er hier bereits Fuß gefaßt hatte, in bie Gbene an ber Brunner Strage berabzubrangen. Es war fonach von bem hier gebachten Rorps auf bem febr ichwierigen Terrain bes Bifamberges und über beffen Borfuge eine beinahe vollständige Rechtsichwentung fechtend vorgunehmen, burch welches Manover bie Aufrollung ber Rorbarmee von ihrem rechten Flugel ber eingeleitet gu fein batte.

Was bie Nordarmee betrifft, so hatte bieselbe von bem Entgegenruden ber Sublichen, insbesondere auch von bem Brudenschlage bei Klosterneuburg und von bem Uebergange starter Abtheilungen baselbst rechtzeitig Kunde erhalten. Um biesem offenbaren Flankirungsversuche entgegen zu treten, wurde von ber Subarmee eine starte Truppen-Division in sudwestlicher Richtung

über Stammersborf und hagenbrunn hinaus entsenbet. Beibe feindliche heersaulen fliegen auf ben nordöstlichen Borhöhen und Abhängen bes Bisamberges, theilweise auch in ber benachbarten Ebene aufeinander. Die für beibe Theile höchst schwierige Frontweranberung im Gesechte wurde, wie es uns schien, ohne Störung bes Jusammenhanges zwischen ben Abthellungen, überhaupt mit vieler Gewandtheit im Großen und im Detail burchaeführt.

Bei ber Menge von Oertlichkeitsgefechten, in welche ber Gefammtkampf geschieben war, und bei bem Gifer ber Truppen,
möglichft gebedt zu manöveriren, welches Streben burch bie vielen Falten und Bebedungen bes Terrains begunftigt war, konnten
wir nur einen verhältnißmäßig kleinen Theil bes Geschtsmanövers in irgend einem Momente überschauen. (Deft. 28.3.)

— (Offiziers. Gleven ber Kavallerie.) Demnächst soll ein weiterer Schritt zur thunklichften Ergänzung ber Offiziere für die Kavallerie erfolgen. Es wird beabsichtigt, kunftig die Eleven und Kadelen nicht mehr in den all gemeinen Aruppen: Divisionsschulen ausbilden zu lassen, sondern sollen für dieselben in den Kronländern speziell für diese Wasse bestimmte Unterrichtsanstalzten ins Leben gerusen werden. In diesen Schulen soll namentzlich auf den Reitunterricht gesehen werden. Weiters sollen seine Jöglinge der Neuftädter Militär-Atademie, welche sich zum Einstritt in die Kavallerie erklären, schon zwei Jahre vor ihrem Austritte im Reiten geübt und benselben nach der ersolgten Ausmusterung die Mohlthat zu Theil werden, ein Reitpserd aus Staatskosten ins Eigenthum zu erhalten.

Italien. Der italienische Abmiral Berfano hat foeben unter bem Titel: "politifchemilitarifches Brivat-Tagebuch" eine Schrift herausgegeben, welche fich auf bie Ereigniffe ber Jahre 1860 und 1861 in Gubitalien bezieht, an benen ber Abmiral theils genommen hat. Diefelbe enthalt eine große Bahl von Driginals briefen, welche Graf Cavour und Garibalbi an Berfano gerichtet haben, ber tamale in ben neapolitanifchen Gemaffern mit feinem Befchwaber freugte. Diefe Briefe liefern, wenn es überhaupt beffelben noch beburft hatte, ben vollftanbigen Beweis, bag bie Baribalbi'fche Erpebition nach Sigilien und Reapel von ber farbinifchen Regierung mit allen möglichen Mitteln unterftust und geforbert wurde, und biefelbe fich babei nur von jenen Rudfichten leiten ließ, bie nothig waren, um fich nicht offen mit gang Guropa ju überwerfen. Die Enthüllungen, Die Berfano jum Beften gibt, treten mit überzeugenber Aufrichtigfeit auf und find mit Rudficht auf ben Berfaffer vor bem Berbachte abfichtlicher Falichungen gefichert.

- (Manover.) Wie alle Jahre, fo finden auch biefes Jahr große Manover ftatt. Der Plan berfelben ift:
- 1. Große Manöver am obern Ticino. Oberkommanbant Bring Humbert, Chef bes Generalstades Generalmajor Joseph be Sonnaz, Kommanbant ber zwei Divisionen, welche gegen einander manöveriren werben: Die General-Lieutenants Casanova und Ricotti, dieselben, welche in den zwei Bertoden des Lagers von Somma kommanbirt haben. Die Konzentrirung findet im Lager von Somma, theils im Bivouat, theils in Kantonnirungen statt, das Hauptquartier in Somma selbst.

Der Plan ber Manover ift folgender: 1. Beriode: tagtide Uebungen auf bem Lager-Terrain; 2. Beriode: Angrist und Bertelbigung des oberen Ticino; eine Division will den Uebergang über ben Fluß forciren, die andere hat ihn zu verhindern. Die Gesammistärte der beiden Divisionen wird beitäusig 14,000 Mann betragen. Jede Division ist formirt nach dem normalen Berthältniß in der italienischen Armee, d. h. aus 4 Regimentern Insanterie, 2 Bataillons Berfaglieri, 3 Batterien, 1 Kavallerien Regiment, 1 Genie-Kompagnie. Ueber den Ticino werden zwei Bruden geschlagen werden.

2. Große Manover im Festungs-Biered. Oberkommanbant: General-Leutenant Planelli, Kommanbanten ber beiben Divisionen: die General-Lieutenants be Revel und Longoni, dieselben, welche mahrend ber zwei Perioden im Lager bei Berona kommanbirten. Die Konzentrirung findet im verschanzten Lager von Berona und auf den Sohen von Somma campagna statt, bas Sauptquartier in Berona.

Der Plan ber Manover ift folgenter: 1. Periote: eine von Besten vordringende Division will Berona einschließen, die andere Division, im verschanzten Lager aufgestellt, hat sie baran zu verhindern. Diese Operationen werden in ber fürwestlichen Bone bes Plages stattsinden.

Der zweiten Periote werben bie gegenseitigen Stellungen ber italienischen und öftreichischen Armee im Jahre 1866 zu Grunde gelegt. Die beiden Divisionen stellen bie Avantgarben ber beisben Armeen vor. Die westliche Armee, nachbem sie bas Terrain biebseits bes Mincio beseth hat, wird zurudgebrangt und zieht sich gegen ben Olio zurud Sie erhalt Berstarfung, ergreift bie Offensive, überschreitet ben Mincio und es gelingt ihr, sich ber Besitienen von Banbra und Cola zu bemächtigen. hier werben nun bie Engagements beginnen, für welche ber Obersommanbant sich bie täglich nach bem Erfolg ber Operationen zu erlassenben Bestimmungen vorbehalt.

Die Starte ber beiben Divifienen wird ebenfalls etwa 14,000 Mann betragen.

3. Große Manover in ben Apenninen. Obertommanbant : General Cialbini, Divisions Generale: Caborna, Birlo, Cosenz, Biola und Ferrero.

Der Plan für tiese Manover ist folgenter: 1. Beriobe: Die Divisionen von Bologna und Barma haben bem Feind (Divisionen von Berugia, Liverno und Flerenz) bas Debouchtren aus Borgosorte ober Oftiglia in die Mantuaner Distrikte sublich bes Bo zu verwehren; Engagements auf dem Banaro, Ruckzug gegen Pavullo. Zwei seinbliche Divisionen bebouchtren aus dem papstlichen Gebiete und marschiren gegen Florenz, welches durch eine Division besetzt ist. Die eine der Divisionen nimmt die Straße von Arezzo, die andere jene von Siena. Avantgarden-Gesechte auf den beiden Straßen, hauptaktion einige Meilen sublich von Florenz.

2. Periode (fur alle oben genannten Truppen, d. h. 5 Divisionen): Ein feindliches Korps hat sich Belogna's bemächtigt und marschirt gegen die Hauptstadt auf der Straße von Filigare, welche die birekteste von Bologna nach Florenz ist. Das Korps, welches die Hauptsstadt vertheidigen soll, geht in mehreren Kolonnen mit tongentrischer Direktion gegen das Thal von Siena vor, wo die Engagements mit dem Gegentorps statisinden, welche zwei die brei Tage bauern werden und zu benen, wie man sagt, der König sich einfinden wird.

Diese großen Manover werben im Ganzen vierzehn Tage

England. (Felbichangen.) Bei Chatham ift in ber vergangenen Boche von ben bort garnisonirenben Truppen unter Anführung und Unterftugung ber bortigen Genieschule eine bochft intereffante Felb-Arbeit ausgeführt worben. Binnen achtzehn Stunden murbe ein machtiges Felowert ausgeführt, bas allen Angriffen ber Felb-Artillerie zu wiberftehen vermag. Das Bert ift eine Redoute mit einer Front von 46 englischen Glen und amei Flanten von 25 Ellen. Front und Flanten fonnen Wefchute tragen und find mit Parapete verfeben , welche bie Wegend umber beherrichen. Die bas Bert umgebenben Graben fint 18'a Fuß breit und 11 Fuß tief. Das Parapet ber Rehlfeite ift nur Bewehrtugelfest, bamit ber Feind, wenn er fich bes Bertes bemachtigen follte, barin feinen Sout gegen bie ihn von hinten angreifende Artillerie finden tonne. Die Bugange gum Berte find burch Berhaue, Gruben und Drahtschlingen geschütt. Das Bange bilbet ein furchtbares Bertheibigungewert und ift wohl bas größte, bas binnen ber beidrantten Beit von achtzehn Stunben je errichtet worben fein burfte. Es hanbelt fich um ben Berfuch, ob bie Infanterie jur Ausführung folder Berte geeignet fei und ber Erfolg hat bie Erwartungen übertroffen. Es ift alfo flar, bag eine Armee, welche mitten im Tage Stellung nimmt, am nachsten Morgen in ihrer Front von einer Angahl Rebouten mit Graben gefcutt werben fann.

Bei einer improvisirten Felbschanze wurde auch bas elektrische Licht in Anwendung gebracht, und man konnte die Wahrnehmung machen, daß vermittelft besselben alle Bewegungen des heranrudenden Feindes, ja auch die kleinsten Gegenstände von den Pa-

rapets aus teutlich unterschieben werben konnten. So weit ware bie Sache gang gut, aber auch ber anrudente Feind sieht Alles genau, was auf ber Schanze vorgeht, namentlich kann er die Offiziere von ber Mannschaft unterscheiben, und einige Scharfsschüpen wurden hinreichen, um bas Werk seiner Führer zu berauben. Dagegen gabe es nur ben einen Ausweg, die Offiziere, welche von ber Mannschaft ohnebieß gekannt sind, bei solchen Anlässen ohne alle Distinktionen auftreten zu lassen, um sie nicht als Ziel fur ben Feind aufzustellen. (Dest. W.-3.)

— (Bewaffnung bes heeres und neue Erfindungen.) Nach Indien also richtet sich zunächst die Thätigkeit der englischen Resgierung, um die dortige Armee fraftig zu gestalten und mit versbesserten Baffen auszurüften. Die europäischen Truppen erhalten bewährte hinterlader, die Eingebornen dagegen nur Ensields Büchsen; die Feldartillerie für die indische Armee besteht aus neuen gezogenen bronzenen Neunpfündern, die sich als volltommen zwedmäßig erwiesen haben. Eine dieser Kanonen wurde fürzlich mit Rücsicht auf Schnelligkeit und Sicherheit probirt. In siedzehn Minuten wurden fünfzig Schusse abgeseuert, von denen 26 in eine Scheibe auf tausend Pards Distanz einschlugen. Es bleibt nur noch die Frage in Betreff der Munition zu erledigen; die Lösung hangt von dem täglich erwarteten Berichte des Darts meer-Schießsemite's ab.

Major Foßberry hat verschiebene Verbesserungen an ber Monstigny-Kanone (Mitrailleuse) gemacht, von benen er wunderbare Resultate erwartet. Er behauptet, auf eine Distanz von 100 Yards und barüber ein Objekt von geringer Ausbehnung mit Sicherheit treffen und so einem anrudenden Feind empfindlichen Schaben zusügen zu können. Wenn man bedenkt, daß 370 Gewehrkugeln aus der Mitrailleuse in einer Minute abgeseuert werden können, so muß ein solches furchtbares Feuern in den Reihen des Gegners die traurigste Verwüstung anrichten und schließlich zu einer vollständigen Aenderung der gegenwärtigen Taktik führen.

Herr Sommeville, Gewehrfabrikant in Birmingham, Patentsinhaber bes Albini-Braenblin-Gewehres, welches in Italien und Belgien eingeführt ift, hat bei seiner letten Anwesenheit in Italien eine interessante Berbesserung für Kavallerie-Revolver angegeben. Einige italienische Offiziere machten ihn ausmertsam, daß der Revolver für die Kavallerie vergleichsweise unnüß sei, weil berittene Soldaten dech nicht gut zielen könnten. Um diesem Einswurf zu begegnen, ließ herr Sommeville die Kugel in vier, sechs und acht gleiche Stücke theilen und, zusammengesügt, wieder in die Patrone geben. Das Experiment hatte den besten Erfolg, die Ladung zerstreute sich beim Abseuren wie Kartätschenseuer und der Revolver verwandelte sich gleichsam in einen Mitrailleur. Diese sinnreiche Aenderung öffnet ein weites Feld für Berbesserungen, indem dieselbe mit Rugen auch auf alle kleinen Feuerwassen angewendet werden kann.

Danemart. (Das bicffahrige Lager bei Balb.) Das Lager bei Salb in Jutland, bas feit bem 15. Juni errichtet war, murbe Enbe Juli aufgehoben, mahrent bie eigentlichen Lagerubungen vom 20. Juni bis 23. Juli gebauert hatten. Im Gangen maren 9-10,000 Mann bort versammelt, und zwar 10 Bataillone Infanterie, 1 Regiment Dragoner, 2 Batterien und 1 Bionicr: tompagnie. Die Infanteriebataillone gehörten ausschließlich ber Linie an. Die banifche Infanterie hat befanntlich beren 20, von benen, bem Beerftand gemaß, ftete bie Balfte namlich biejenigen, welche feine Refruten auszubilden haben, in voller Rriegoftarte ein Lager beziehen follen. Diefe Rriegestarte beträgt 800 Mann außer ben feften Offizieren, Unteroffizieren und Spielleuten. Das Dragonerregiment war nur gegen 240 Ropfe ftart, ba nur bie beiden Linien-Gefabrons beffelben (jedes Regiment besteht aus 2 Linien: und 1 Referve-Gefabron) im Lager waren. Die Ras vallerie verhielt fich zur Infanteri: alfo wie 1: 35, was ficher ungulaffig nievetg ift. Die Batterien führten 8 Gefcupe , gußeiserne 4Bfunber mit Borberlabung , nach frangofifchem Syftem. Die Lagerübungen waren in brei Berioben eingetheilt; bie erfte bauerte vom 20. bis jum 30. Juni und war jum Ererzieren in ben kleinsten taftischen Ginhelten bestimmt, Die zweite, vom 1. bis 10. Juli, ward mit Brigabenbungen, zum Theil in Berbintung mit den anderen Waffen, und die britte, vom 12. bis 23. Juli, mit größeren Manovern auszefüllt.